

Blickpunkt

www.wenden.de

Dezember/Januar 2021

Nr. 286



Zum Inhalt

| | |
|---|----------------|
| Konstituierende Sitzung des Gemeinderates | Seiten 2 – 4 |
| Festlegung und Besetzung der Ausschüsse | Seite 4 |
| Antrittsrede Bürgermeister | Seiten 5 – 6 |
| Namentliche Besetzung der Ausschüsse | Seiten 7 – 10 |
| Neuer Schaukasten Altenhof | Seite 11 |
| Bildarchiv Möllmickie / Aus dem Fotoarchiv | Seiten 12 – 13 |
| Digitalisierung der Schulen | Seiten 14 – 15 |
| Rupert Wurm geht in den Ruhestand | Seiten 16 – 19 |
| Herzens-Ort / Waldsofas | Seite 20 |
| Neues Flutlicht für Altenhof und Rothemühle | Seite 22 |
| Ortsvorsteher gewählt | Seite 23 |
| Musikschule / Umzug nach Schönau | Seite 24 – 25 |
| Personalien | Seiten 26 – 27 |
| „Outlaws“ – Musik über Jahrzehnte | Seiten 27 – 28 |
| Werbegemeinschaft informiert | Seite 29 |
| Pilgerweg Familienzentrum Möllmickie | Seite 30 |
| Verein für Dorfgemeinschaftsaufgaben | |
| Gerlingen | Seiten 31 – 32 |
| Wenden ist „Fairtrade-Gemeinde“ | Seiten 32 – 33 |
| Herzlichen Glückwunsch / Josef und Magret Schlechtinger | Seite 34 |
| Arbeitseinsatz in Schönau | Seite 34 |
| Wartezimmer 2.0 | Seiten 35 – 36 |
| Vom Pferdewagen zum Scooter | Seiten 36 – 38 |

IMPRESSUM

BLICKPUNKT Gemeinde Wenden
HERAUSGEBER Gemeinde Wenden
Der Bürgermeister
- Rathaus -
57482 Wenden
Telefon: (0 27 62) 4 06-5 19
Fax: (0 27 62) 16 67
E-Mail: Blickpunkt@Wenden.de
Internet www.wenden.de

REDAKTION Rupert Wurm, E-Mail: Ru.Wurm@wenden.de
DRUCK Druckhaus Kay GmbH
BEZUG Blickpunkt wird durch Boten zugestellt. Zusätzlich sind Exemplare bei der Gemeindeverwaltung in Wenden, Hauptstr. 75, Zimmer 519 und bei den Ortsvorstehern erhältlich.

BEZUGSPREIS jährlich sechs Exemplare 6,00 €
ERSCHEINT Einzelpreis: 1,00 €
AUFLAGE alle zwei Monate
3000 Stück

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender von Manuskripten, Briefen oder Ähnlichem erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Gemeinde Wenden strafbar.

Konstituierende Ratssitzung

Viele Gemeinsamkeiten

Ludger Wurm (CDU) und Jutta Hecken-Defeld (SPD) stellvertretende Bürgermeister

Wenden: Nach der Kommunalwahl am 13. September traf sich der neu formierte Gemeinderat zu seiner ersten (konstituierenden) Sitzung. Coronabedingt konnte die Sitzung nicht im Ratssaal des Rathauses durchgeführt werden. Die Sitzung fand in der Aula der Gesamtschule Wenden statt. Glücklicherweise kann so etwas immer mit der Schulleitung abgestimmt werden.



Zum Foto: Alterspräsident Ulli Heinrich (rechts) vereidigt Bürgermeister Bernd Clemens.

Aber auch hier mussten Abstands- und Hygienevorschriften beachtet, selbst während der Sitzung Mund- und Nasenschutz getragen werden. Lediglich der jeweilige Redner oder die jeweilige Rednerin konnten bei ihrer Wortmeldung die Maske abnehmen. Es wirkte schon ein wenig skurril. Alle Ratsmitglieder und Vertreter der Verwaltung hielten sich an die Vorgaben und

so konnte eine eigentlich harmonische Sitzung über die Bühne gehen. Unterschiedliche Auffassungen zu einzelnen Themen sind selbstverständlich und stärken immer wieder die Demokratie.

Es oblag Alterspräsidenten Ulli Heinrich aus Wenden (Jahrgang 1946) die Sitzung zu eröffnen und wenige Regularien durchzuführen.

Zum Titelbild: Unter Coronabedingungen (Maske, Abstands- und Hygienevorschriften) fand die XI. konstituierende Sitzung des Rates nach der kommunalen Gebietsreform 1969 statt. Alterspräsident Ulli Heinrich (vorne links) eröffnete pünktlich am 4. November um 17.00 Uhr.

Dies gelang ihm souverän und mit einer ihm eigenen Leichtigkeit. Er führte auch unseren Bürgermeister Bernd Clemens ins Amt ein und nahm ihm die Eidesformel ab. Dann übernahm der 1. Repräsentant unserer Gemeinde die Sitzungsleitung.

Zunächst führte er alle Mitglieder des Rates in feierlicher Form in ihr Amt ein und verpflichtete sie durch Erheben von den Plätzen und Nachsprechen der Eidesformel zur gesetzmäßigen Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Ludger Wurm
1. stellvertretender Bürgermeister

Jutta Hecken-Defeld
2. Stellvertreterin

Mit dem ersten Beschluss in der XI. Legislaturperiode wurde die Zahl der stellvertretenden Bürgermeister festgelegt. Wie in den vergangenen Jahren einigte man sich einstimmig auf zwei stellvertretende Bürgermeister. Vorgeschlagen wurden Ludger Wurm (Ottfingen) und Jutta Hecken-Defeld (Heid). In geheimer Abstimmung wurden beide in einem Wahlgang mit großer Mehrheit gewählt.

Unter großem Beifall nahm Ludger Wurm die Wahl als 1. Stellvertreter und Jutta Hecken-Defeld die Wahl als 2. Stellvertreterin an. Bürgermeister Clemens gratulierte seinen Stellvertretern, überreichte einen Blumenstrauß und bat um eine vertrauliche Zusammenarbeit.



Zum Foto: Unter Coronabedingungen erfolgt die Vereidigung des Gemeinderates.



Zum Foto: Bürgermeister Bernd Clemens mit seinen Stellvertretern Ludger Wurm (rechts) und Jutta Hecken-Defeld (2.v.l.). Astrid König-Ostermann (2.v.r.) war aus dem Amt geschieden. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für eine gute Zusammenarbeit.

Festlegung und Besetzung der Ausschüsse

Gemäß § 9 der Hauptsatzung der Gemeinde Wenden beschließt der Rat, welche Ausschüsse außer den in der Gemeindeordnung oder in anderen gesetzlichen Vorschriften vorgeschriebenen Ausschüssen gebildet werden. Neben der Zahl der Ausschussmitglieder muss der Rat auch die Zahl der sachkundigen Bürger, gegebenenfalls auch die Zahl der sachkundigen Einwohner, festlegen.

Bei der Festlegung der Ausschüsse, insbesondere aber bei der Besetzung der Ausschüsse macht es Sinn, sich im Vorfeld auf eine gemeinsame Linie zu verständigen. Interfraktionell hatte man sich auf einen Einheitsvorschlag geeinigt. Wohltuend auch für die Verwaltung. Ein Einheitsvorschlag erleichtert ungemein das Prozedere. Ein einmaliger Wahlvorgang ersetzt eine ganze Reihe von Abstimmungen und vor allem auch Berechnungen.

Aufgrund dieses Einheitsvorschlages wurden folgende Ausschüsse gebildet:

Pflichtausschüsse

- Haupt- und Finanzausschuss
- Rechnungsprüfungsausschuss

Neben den Pflichtausschüssen wurden durch den Rat einstimmig folgende freiwillige Ausschüsse gebildet:

- Bau- und Planungsausschuss
- Ausschuss für Bildung + Soziales
- Sport- und Kulturausschuss
- Umweltausschuss
- Wahl- und Wahlprüfungsausschuss

Aufgrund des Einheitsvorschlages gibt es in der XI. Legislaturperiode folgende Ausschussbesetzung:
(siehe Seiten 7 – 10)

Wer ist Ausschussvorsitzender?

Bürgermeister Bernd Clemens ist kraft seines Amtes Vorsitzender im Haupt- und Finanzausschuss. In der 1. Sitzung wird sein Stellvertreter unter den Mitgliedern des Ausschusses gewählt. Vorgesehen ist Bernd Arns (CDU, Wenden). Im Übrigen haben sich die Fraktionen mit ihrem Einheitsvorschlag wie folgt auf die Verteilung des Vorsitzes verständigt:

Bau- und Planungsausschuss

Vorsitzender: Matthias Quast
Stellvertreter: Robert Dornseifer

Ausschuss für Bildung + Soziales

Vors.: Cathrin Stockhecke-Meister
Stellvertreter: Christian Stock

Sport- und Kulturausschuss

Vorsitzender: Michael Bieker
Stellvertreter: Thorsten Scheen

Umweltausschuss

Vorsitzender: Johannes Eichert
Stellvertreter: Elmar Holterhof

Rechnungsprüfungsausschuss

Vorsitzende: Heike Quast
Stellvertreter: Thorsten Hess

Wahlprüfungsausschuss

Vorsitzender: Siegbert Henkel
Stellvertreterin: Gudrun Scherer

Wahlausschuss

Bürgermeister oder allgemeiner Vertreter

Wer führt die einzelnen Fraktionen?

CDU

Vorsitzender: Martin Solbach
Stellvertreter: Bernd Arns

SPD

Vorsitzender: Ludger Reuber
Stellvertreter: Robert Dornseifer

UWG

Vorsitzender: Thorsten Scheen
Stellvertreterin: Heike Quast

Bündnis 90 / Die Grünen

Vorsitzender: Elmar Holterhof
Stellvertreterin: Marina Bünting



Zum Foto: Führen die einzelnen Fraktionen: P.v.l.n.r.: Thorsten Scheen (UWG), Ludger Reuber (SPD), Martin Solbach (CDU) und Elmar Holterhof (Bd. 90/Die Grünen).

Antrittsrede BM Bernd Clemens

in der konstituierenden Sitzung am 4.11.2020

Sehr geehrte Träger des Ehrenringes und Ehrenratsherren, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, meine sehr geehrten Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zunächst bedanke ich mich bei dem Altersvorsitzenden, Ratsherrn Heinrich, lieber Uli, für die soeben erfolgte Einführung des Bürgermeisters in sein Amt. Zu verdanken habe ich dies dem Votum der Bürgerinnen und Bürger durch die Wahl am 13. September und deswegen gilt mein Dank als vor allem denjenigen, die mir ihre Stimme und damit ihr Vertrauen geschenkt haben.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt meinen Helferinnen und Helfern, die mich in den letzten Wochen und Monaten vor der Wahl so tatkräftig unterstützt haben sowie meiner Familie. Ohne diese Unterstützung würde ich heute hier nicht stehen.

Danken möchte ich aber auch meinem Mitbewerber und meiner Mitbewerberin für einen sehr fair geführten Wahlkampf.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich freue mich auf meine zweite Amtszeit. Mit dem Amtseid habe ich soeben Gesetzestreue und Gerechtigkeit geschworen. Darüber hinaus



Zum Foto: Bürgermeister Bernd Clemens bei seiner Antrittsrede.

möchte ich Ihnen versichern, dass ich meine ganze Kraft, mein Können und meine Erfahrungen für das Wohl unserer Gemeinde Wenden, für die Bürgerinnen und Bürger einsetzen werde.

Dabei bin ich natürlich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Ratsmitglieder, und auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung angewiesen.

Liebe Ratsmitglieder,

wir stehen nun am Beginn einer neuen Sitzungsperiode, die uns wegweisende Entscheidungen abverlangen wird. Ich wünsche mir eine offene, konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit in diesem Gemeinderat und in seinen Ausschüssen. Lebhafte Debatten, in denen unterschiedliche Auffassungen auf den Punkt gebracht und verschiedene Ideen und Vorschläge beraten werden, tun der Sache und der Entscheidungsfindung oft gut. Doch ich denke, dabei können wir immer fair und sachlich oder müssen wir immer fair und sachlich bleiben und den Fokus darauf legen, tragfähige Lösungen zu finden. Es geht um unsere Gemeinde Wenden und ich habe es immer als Vorteil angesehen, zu Entscheidungen auch über Parteidgrenzen hinweg kommen zu können. Deswegen, liebe Ratsmitglieder, liegt mir auch weiterhin viel an einem Miteinander, an einem gemeinsamen Wirken für die Zukunft des Wendener Landes.

Lassen Sie mich ein paar Punkte zur Sprache bringen, die für mich in der künftigen Arbeit von besonderer Bedeutung sind. Die aktuell große Herausforderung durch die Corona-Pandemie möchte ich nicht unerwähnt lassen. Sie gehört aber hoffentlich nicht zum Aufgabenumfang für die gesamte vor uns liegende Wahlperiode. Deswegen gehe ich später auf aktuelle Punkte gezielt ein.

Meine Damen und Herren, uns allen liegt viel daran, dass unsere Kinder früh gefördert werden und unsere Jugendlichen eine gute Schulbildung erhalten. Nachdem wir bereits sehr viel für die Schaffung neuer Kindergartenplätze getan haben, muss es hier weitergehen. Wir stehen jetzt vor ganz wichtigen Investitionsentscheidungen sowohl für unsere Gesamtschule, für die Grundschulen und das Schwimmbad.

Meine Aufgabe als Bürgermeister ist es die Entscheidungen gut vorzubereiten und eine sachliche Grundlage dafür zu bieten. Das gleiche gilt für die Sanierung und den Neubau von Feuerwehrgerätehäusern. Hier sind wir uns über die Parteidgrenzen hinweg einig, dass die Sicherheit und die Ausstattung der ehrenamtlichen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden höchste Priorität genießen.

Was die künftige Entwicklung unserer Gemeinde anbelangt, so haben wir mit der Neuaufstellung des

Flächennutzungsplanes alle Voraussetzungen geschaffen, um sowohl bei den Wohnbauflächen als auch den Gewerbegebieten weiter zu wachsen und uns für die Zukunft gut aufzustellen.

Bei all unseren Entscheidungen und unserem Handeln müssen wir wie bisher die gesunden Finanzen im Blick haben und wir werden künftig noch mehr Wert auf den Klimaschutz legen.

Innerhalb der Verwaltung wird es meine Hauptaufgabe sein, den Weg der Digitalisierung weiter zu beschreiten. Dabei möchte ich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur anhören sondern mitnehmen und überzeugen. Daher sage ich auch dem Personalrat in allen Themen wie bisher eine vertrauliche Zusammenarbeit zu.

Verehrte Ratsmitglieder, vor uns liegen große Herausforderungen. Vor uns liegen Aufgaben, die Sachverständ und Kreativität, die neue Lösungen verlangen. All dies lässt sich nur in gemeinsamen Anstrengungen bewältigen. In einem gemeinsamen Wirken dafür, das Wendener Land weiter zu entwickeln.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen guten Start und eine gute Zusammenarbeit zum Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger in unserer schönen Gemeinde Wenden.

Besetzung der Ausschüsse (s. B. = sachkundiger Bürger/in)

Sport- und Kulturausschuss

| Lfd. Nr. | Ordentliche Mitglieder Name, Vorname | Bemerkung |
|-------------|---|------------------------|
| | CDU-Fraktion | |
| 1 | Arns, Bernd | |
| 2 | Köhler, Nikolas | |
| 3 | Stracke, Dieter | |
| 4 | Häner, Dietmar | |
| 5 | Grunau, Roland | s. B. |
| 6 | Schröder, Marc David | s. B. |
| 7 | Arns, Thomas | s. B. |
| | SPD-Fraktion | |
| 8 | Niklas, Sibille | |
| 9 | Hess, Thorsten | |
| 10 | Gurres, Jürgen | s. B. |
| | UWG-Fraktion | |
| 11 | Heinrich, Uli | |
| 12 | Scheen, Thorsten | stv. Vorsitzen- der |
| 13 | Scheppe, Rüdiger | s. B. |
| | Faktion Die Grünen | |
| 14 | Bieker, Michael | Vorsitzender |
| 15 | Krebsbach, Michael | s. B. |
| | Vertreter ÖuK | |
| 16 | ÖuK | s. B. |
| | | |
| Ifd. Nr. | Beratende Mitglieder | Vertreter |
| 1 | Stoll, Lambert | |
| 2 | Arenz, Peter | |
| 3 | Becker, Ottmar | |
| 4 | Schmidt, Jan | Koch, Thomas |
| 5 | Wurm, Achim | Pasternack, Guido |
| 6 | Rademacher, Christian | Hoffmann, Folkhard |

Umweltausschuss

| Lfd. Nr. | Ordentliche Mitglieder Name, Vorname | Bemerkung |
|-------------|---|------------------------|
| | CDU-Fraktion | |
| 1 | Henkel, Siegbert | |
| 2 | Dornseifer, Stefan | |
| 3 | Eichert, Johannes | Vorsitzender |
| 4 | Häner, Dietmar | |
| 5 | Eichert, Bernd | s. B. |
| 6 | Schürholz, Christoph | s. B. |
| 7 | Sieler, Paul | s. B. |
| | SPD-Fraktion | |
| 8 | Reuber, Ludger | |
| 9 | Hecken-Defeld, Jutta | |
| 10 | Hoffmann, Gabriele | s. B. |
| | UWG-Fraktion | |
| 11 | Kinkel, Josef | |
| 12 | Zimmermann, Heinz | |
| 13 | Jung, Gerhard | s. B. |
| | Faktion Die Grünen | |
| 14 | Holterhof, Elmar | stv. Vorsitzen- der |
| 15 | Beckmann-Scholl, Tanja | s. B. |
| | Vertreter ÖuK | |
| 16 | ÖuK | s. B. |
| | | |
| Ifd. Nr. | Beratende Mitglieder | Vertreter |
| 1 | Leineweber, Lukas | |
| 2 | Biermann, Dorothea | |
| 3 | Ostermann, Ramona | Scharz, Sven |
| 4 | Wurm, Julia | Niklas, Sibille |
| 5 | Schönauer, Manfred | Hillebrecht, Thomas |
| 6 | Bischoff, Jonathan | Junge, Stefan |

Besetzung der Ausschüsse

Haupt- und Finanzausschuss

| Lfd. Nr. | Ordentliche Mitglieder Name, Vorname | Bemerkung |
|-------------|---|------------------|
| | Bürgermeister Bernd Clemens | Vorsitzender |
| | CDU-Fraktion | |
| 1 | Arns, Bernd | stv.Vorsitzender |
| 2 | Köhler, Nikolas | |
| 3 | Scherer, Gudrun | |
| 4 | Solbach, Martin | |
| 5 | Solbach, Wolfgang | |
| | SPD-Fraktion | |
| 6 | Reuber, Ludger | |
| 7 | Scharz, Sven | |
| | UWG-Fraktion | |
| 8 | Scheen, Thorsten | |
| 9 | Quast, Heike | |
| | Fraktion Die Grünen | |
| 10 | Bünting, Marina | |
| 11 | Holterhof, Elmar | |

Ausschuss für Bildung und Soziales

| Lfd. Nr. | Ordentliche Mitglieder Name, Vorname | Bemerkung |
|-------------|---|-------------------|
| | CDU-Fraktion | |
| 1 | Stock, Christian | stv. Vorsitzender |
| 2 | Hüpper, Sebastian | |
| 3 | Dornseifer, Stefan | |
| 4 | Wurm, Ludger | |
| 5 | Weber, Mirko | s. B. |
| 6 | Langer, Franziska | s. B. |
| 7 | Hennecke, Brigitte | s. B. |
| | SPD-Fraktion | |
| 8 | Stockhecke-Meister, Cathrin | Vorsitzende |
| 9 | Hecken-Defeld, Jutta | |
| 10 | Böhler, Matthias | s. B. |
| | UWG-Fraktion | |
| 11 | Zimmermann, Heinz | |
| 12 | Willeke, Gerd | |
| 13 | Heinrich, Michaela | s. B. |
| | Fraktion Die Grünen | |
| 14 | Bünting, Marina | |
| 15 | Ochel, Hiltrud | s. B. |
| | Vertreter ÖuK | |
| 16 | ÖuK | s. B. |
| | | |
| Ifd. Nr. | Beratende Mitglieder | |
| 1 | Evangelische Kirche | |
| 2 | Katholische Kirche | |
| 3 | Schule | |
| 4 | Schule | |
| 5 | Schule | |
| 6 | ÖuK | |

Rechnungsprüfungsausschuss

| Lfd. Nr. | Ordentliche Mitglieder Name, Vorname | Bemerkung |
|-------------|---|------------------|
| | CDU-Fraktion | |
| 1 | Henke, Franz-Josef | |
| 2 | Häner, Dietmar | |
| 3 | Greis, Jürgen | |
| | SPD-Fraktion | |
| 4 | König-Ostermann, Astrid | |
| 5 | Hess, Thorsten | stv.Vorsitzender |
| | UWG-Fraktion | |
| 6 | Quast, Heike | Vorsitzende |
| | Fraktion Die Grünen | |
| 7 | Bieker, Michael | |



Sitzungen des Gemeinderates in früheren Legislaturperioden.



Besetzung der Ausschüsse

Wahlprüfungsausschuss

| Lfd. Nr. | Ordentliche Mitglieder Name, Vorname | Bemerkung |
|----------|--------------------------------------|------------------|
| | CDU-Fraktion | |
| 1 | Henke, Siegbert | Vorsitzender |
| 2 | Scherer, Gudrun | stv. Vorsitzende |
| | SPD-Fraktion | |
| 3 | Niklas, Sibille | |
| | UWG-Fraktion | |
| 4 | Kinkel, Josef | |
| | Fraktion Die Grünen | |
| 5 | Bünting, Marina | |

Bau- und Planungsausschuss

| Lfd. Nr. | Ordentliche Mitglieder Name, Vorname | Bemerkung |
|----------|--------------------------------------|-------------------|
| | CDU-Fraktion | |
| 1 | Quast, Matthias | Vorsitzender |
| 2 | Henke, Franz-Josef | |
| 3 | Greis, Jürgen | |
| 4 | Bredelbach, Patrick | |
| 5 | Stracke, Dieter | |
| | SPD-Fraktion | |
| 6 | Dornseifer, Robert | stv. Vorsitzender |
| 7 | König-Ostermann, Astrid | |
| | UWG-Fraktion | |
| 8 | Heinrich, Ullrich | |
| 9 | Willeke, Gerd | |
| | Fraktion Die Grünen | |
| 10 | Ochel, Hiltrud | |
| 11 | Bieker, Michael | |



Hinweis:

Die Vertretung des jeweiligen ordentlichen Ausschussmitgliedes erfolgt erstmalig über eine Liste. Hier haben die einzelnen Fraktionen eine Reihenfolge festgelegt

Zum Foto: In der konstituierenden Ratssitzung gab es viele Gemeinsamkeiten. Da hätte auch unser früherer Bürgermeister Roderich Schrage aus Hünsborn seine Freude gehabt.

Neuer Schaukasten in Altenhof

Altenhof: Am Sonntag, 25. Oktober, nach dem Hochamt, wurde der Blickpunktreporter zur Vorstellung des neuen Anschlagkastens für 11.30 Uhr nach Altenhof gebeten. Ortsvorsteher Bernhard Klein, Ideengeber und Initiator, stellte mit seinen Mitstreitern die neue Informationstafel vor.

Die neue, dreigeteilte Anschlagtafel steht in unmittelbarer Nähe zur Kirche. Hinter den drei Fenstern können die Gemeinde Wenden, die Ortschaft (Vereine) und die Kirche ihre Informationen bestens platzieren. Daneben ist die Informationstafel natürlich ein dörflicher Treff, wo auch verbal Informationen ausgetauscht werden können.

Ein besonderer Dank gilt Michael Host, der alles geziemt und ein entsprechendes Dach montiert hat. Weitere Mitstreiter waren Severin Frohnenberg, Siegbert Henkel, Franz Heiner Menne und Rainer Krauser. Sie erledigten tatkräftig die Ausschacht-, Erd- und Betonarbeiten, setzten die notwendigen Pfosten und halfen insgesamt beim Aufbau. Ein herzliches Dankeschön geht auch an Martin Brüser, der die Fenster kostenlos zur Verfügung stellte. Die Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden leistete erfreulicherweise ein Sponsoring und die Gemeinde stellte den üblichen Zuschuss zur Verfügung.

Fazit:

Wenn viele Hände ins Rad greifen, Unterstützer und Mitstreiter zur Verfügung stehen, kann in kurzer Zeit vieles auf die Beine gestellt werden. Die wirklich schöne Informationstafel kann sich sehen lassen und wird im Dorf ein fester Bestandteil der Kommunikation.



Zum Foto: Vor der Informationstafel haben Aufstellung genommen:
P.v.l.n.r.: Michael Host, Ortsvorsteher Bernhard Klein und Severin Frohnenberg.
Es fehlten die tatkräftigen Mitstreiter Siegbert Henkel, Franz-Heiner Menne und Rainer Krauser

Ein Blick in die Vergangenheit

Möllmicke: Die Ortschaft Möllmicke verfügt bekanntlich über ein umfangreiches Bildarchiv. Bei entsprechenden Ausstellungen in den Jahren 1997 und 2008 im Dorfgemeinschaftshaus konnte das umfangreiche Material bereits gut präsentiert werden. Die Resonanz der Bevölkerung war jedenfalls hervorragend. Corona bedingt musste in diesem Jahr leider auf die beliebte Fotoausstellung verzichtet werden.

Trotzdem war man in Möllmicke nicht untätig. Mit Unterstützung des Landes (Mittel aus Heimat-Check) hat man insgesamt 1.061 Fotos durch die Fa. Bmd in Siegen mit hoher Auflösung einscannen lassen. Die Kosten hierfür lagen bei 2.800 Euro. 2.000 Euro gab es an Zuschuss, den Rest steuerte die Dorfgemeinschaftskasse bei.

Das Bildarchiv wurde ab 1985 erstellt. Es beinhaltet Fotos aus den Jahren 1900 – 2020. Seit Anfang der 2000er Jahre gibt es natürlich zusätzlich eine Vielzahl von digitalen Bildern. Ein digitales Bildarchiv bietet viele Vorteile. Aufgrund eines Inhalts-, Schlagwort- und Suchverzeichnisses können alle Fotos schnell gefunden und zugeordnet werden. Zu allen Fotos gibt es informationsreiche Bildunterschriften.



Zum Foto: Ortsvorsteher Detlef Breidebach und der frühere langjährige Ortsvorsteher Willi Wurm (v.l.n.r.) freuen sich über ein digitales Bild- und Filmarchiv. So kann die Möllmicker Vergangenheit auch für die Gegenwart und Zukunft bewahrt werden.

Als die Bilder laufen lernten....

Neben dem Bildarchiv haben die Möllmicker auch vorhandenes Filmmaterial (VHS) digitalisieren lassen. Es handelt sich hierbei insbesondere um Filme, die der frühere Schulleiter in Möllmicke, Heinz Kraft aus Olpe, zur Verfügung gestellt hat. Es beinhaltet insbesondere Filmmaterial aus den 1960er und 1970er Jahren. Zu sehen sind:

- Martinsumzüge,
- Feste des Männergesangvereins,
- Unterricht und Leben in der alten Schule,

- Ausflüge (z.B. nach Münster),
- Theaterspiele und
- den Bau des Biggesees.

Heinz Kraft war nach seiner Tätigkeit in Möllmicke noch als Lehrer in der Justizvollzugsanstalt in Münster tätig. Zu „Mickemöll“ bestand aber weiterhin Kontakt. Erfreulicherweise! Jetzt verfügt die Ortschaft über einen digitalisierten Film mit einer Gesamtlaufzeit von 2 Stunden und 40 Minuten. Wie gesagt, „als die Bilder laufen lernten....“

Aus dem Fotoarchiv:

Möllmicke: Einmal vor Ort, machte es Sinn, direkt auf das Fotoarchiv zuzugreifen. Zwei Bilder wurden für den Blickpunkt zur Verfügung gestellt.

Karneval 1937

Vor der Wirtschaft Rütting in Möllmicke sehen wir v.l.n.r.: Kasimir Dornseifer, Anton Dornseifer, Josef Schrage (gefallen), Heinrich Grebe (Gerlingen), Karl Schneider (Fejnds), Josef Rütting, Aloys Wirtz, Otto Brüser, Josef Dornseifer (mit Trommel), Willi Rütting und Hermann Dubratz.



Hochzeit 1938 der Eheleute Peter und Elisabeth Klör, geb. Hüpper

Das Foto entstand vor der Gaststätte Arns in Wenden am 19. Mai 1938. Peter Klör war Sprengmeister. Er lagerte seinen Sprengstoff im Stollen zwischen „Wollensiepen“ und „Schlegelsberg“, jetzt Schulzentrum. Peter Klör wurde im II. Weltkrieg vermisst, ein letztes Lebenszeichen gab es 1945 von der Insel Kreta.



Digitalisierung der Schulen

Am 21.09.2020 ist auf tagesschau.de zu lesen:

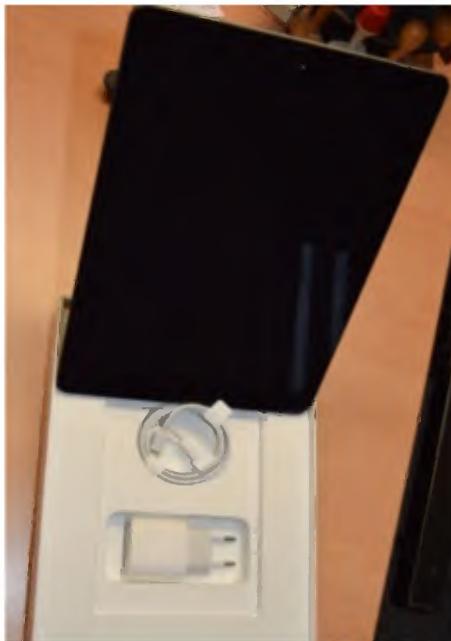
Gerade im corona bedingten Lockdown hat sich gezeigt, dass Deutschlands Schulen beim Thema Digitalisierung reichlich Nachholbedarf haben. Weder gab es flächendeckend Geräte für digitalen Unterricht, noch ausgereifte Lernplattformen oder pädagogische Konzepte. Auch zu Hause haben viele Schüler keinen Zugriff auf ausreichenden Internetzugang und Geräte, mit denen sie sinnvoll am Homeschooling teilnehmen können.

An Geld mangelt es allerdings nicht. Vor knapp eineinhalb Jahren trat der DigitalPakt Schule in Kraft, bei dem der Bund den Ländern fünf Milliarden Euro Fördergelder zur Verfügung stellt, um die Digitalisierung voranzutreiben. Die Länder selbst legen noch einmal 500 Millionen Euro oben drauf. Wegen der Corona-Krise ist noch eine weitere Milliarde hinzugekommen: 500 Millionen Euro davon für mobile Endgeräte für das Homeschooling und 500 Millionen Euro für die Administration von schulischen Computersystemen.

Doch bislang ist von diesem Geld erst wenig in den Schulen angekommen. Zum Stichtag 30. Juni waren gerade mal 15,7 Millionen in die Länder geflossen. Nach eineinhalb Jahren Laufzeit des DigitalPakts nur ein winziger Bruchteil der Mittel.

Warum geht das alles so schleppend? Eine Teil-Schuld trägt offenbar die Corona-Pandemie. Denn wegen der notwendigen Sofort-Maßnahmen in den Schulen hätten Planungsprozesse für die Maßnahmen aus dem DigitalPakt Schule zurückgestellt werden müssen, heißt es aus dem Bildungsministerium. Ein anderes Hindernis, das immer wieder genannt wird: Die Antragsmodalitäten für den DigitalPakt seien zu bürokratisch und kompliziert.

Wie sieht es in der Gemeinde Wenden mit der Umsetzung des „DigitalPaktes Schule“ aus?



Zunächst einmal nur die nackten Zahlen:

- „DigitalPakt Schule“: Zuwendungsbescheid vom 01.09.2020 über 354.316,79 € - 90 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben i. H. v. 393.685,32 €, Ausstattung der Schulen mit digitalen Tafeln, verteilt über die Haushaltsjahre 2020 bis 2022
- „DigitalPakt Schule“: Zuwendungsbescheid vom 01.09.2020 über 61.782,21 € - 90 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben i. H. v. 68.967,04 €, Ausstattung der Schulen mit schulgebundenen digitalen Endgeräten, verteilt über die Haushaltsjahre 2020 bis 2022
- „Zusatz zur Verwaltungsvereinbarung DigitalPakt Schule - Sofortausstattungsprogramm“: Zuwendungsbescheid vom 04.09.2020 über 76.444,94 € - 90 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben i. H. v. 84.938,82 €, Schulgebundene mobile Endgeräte (Laptops, Notebooks und Tablets mit Ausnahme von Smartphones), Durchführung der Maßnahme im Haushaltsjahr 2020

Zum Foto: 64 solcher Tablets stehen aktuell zur Verfügung. Es bleibt abzuwarten, ob die weiteren Bestellungen von Erfolg gekrönt werden. Aktuell gibt es eine hohe Nachfrage.

- „Förderung von dienstlichen Endgeräten für Lehrkräfte“: Zuwendungsbescheid vom 31.08.2020 über 70.000,00 € - 100 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben, Anschaffung von schulgebundenen mobilen Endgeräten (Laptops, Notebooks und Tablets mit Ausnahme von Smartphones) für Lehrkräfte, Durchführung der Maßnahme im Haushaltsjahr 2020

Die Gemeinde Wenden erhält jetzt über eine halbe Millionen Euro aus dem „DigitalPakt Schule“. Die positiven Zuwendungsbescheide dazu sind in den letzten Tagen bei Bürgermeister Bernd Clemens eingegangen. Mit diesem Geld können nun weitere Schritte in Sachen Digitalisierung von Schulen in Wenden getätigt werden.

Bis auf die Gemeinschaftsgrundschule in Hünsborn liegt bei allen Schulen ein Glasfaserkabel, um damit die Anbindung an ein gigabit-fähiges Netz zu ermöglichen. Die WLAN-Struktur in den Schulen wurde in den vergangenen Wochen und Monaten ausgebaut. „Mit Hilfe der Fördermittel kann es jetzt auch in den Schulen weitergehen.“, so Bürgermeister Clemens. „Wir wollen und müssen die zukunftsgerechte Ausstattung unserer Schulen sicherstellen. Digitale Angebote und Lernmethoden sind dabei keine Ausnahmen, sondern eine Grundvoraussetzung. Zeitgemäßer Unterricht kann nur gelingen, wenn unsere Schulen auch nach dem aktuellen Stand der Technik ausgestattet sind. Wir sind dankbar für die Unter-

stützung, die wir hierfür mit dem DigitalPakt von Land und Bund erhalten.“

Dass die Gemeinde Wenden relativ früh die entsprechenden Anträge stellen und die Zuwendungsbescheide erhalten konnte, liege daran, dass dafür in den vergangenen Jahren bereits die entsprechende Vorarbeit geleistet worden sei, erklärt Bürgermeister Clemens. Bereits im Februar 2018 habe der Gemeinderat einen umfangreichen und zukunftsweisenden Medienentwicklungsplan verabschiedet. Auf Basis des Plans werden regelmäßig Gespräche mit den Schulleitungen geführt, um die jeweiligen Bedarfe zu erfassen. Mit der Südwestfalen-IT sowie der Fa. Dapprich EDV-Beratung hat die Gemeinde Wenden zwei kompetente

Vertragspartner an ihrer Seite, die Wartung und Support der IT-Systeme in den Schulen übernehmen. „Damit waren bereits grundlegende Voraussetzungen für die Antragstellung geschaffen“, so Bürgermeister Clemens weiter. „Ausdrücklich möchte ich mich bei den Schulleitungen für die konstruktive Mitarbeit, u. a. auch bei der Erstellung des technisch-pädagogischen Einsatzkonzeptes, bedanken.“

Im Rathaus wurde der DigitalPakt Schule maßgeblich vom Fachdienstleiter Bildung + Soziales, Michael Grebe, bearbeitet und vorangetrieben. Unterstützung erhielt er von Stefan Bellmann (IT, Zentrale Dienste).

Es stellt sich abschließend nur die Frage, ob die Gemeinde Wenden die gesamten Fördermittel im Jahre 2020 auch abrufen kann. Die Anzahl der noch lieferbaren mobilen Endgeräte ist leider begrenzt.



GIGABIT.NRW NEWSLETTER

Gute Arbeit!

An dieser Stelle wollen wir gerne Träger*innen loben und hervorheben, die im DigitalPakt Schule bereits ihr volles Budget binden konnten. Glückwünsche und ein besonderes Lob gehen raus an:

Gemeinde Bestwig

Gemeinde Wenden

Gemeinde Wilnsdorf

Gemeinde Möhnesee

Kreis Soest

Schule für Gesundheitsberufe Hellweg

Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum GmbH

St. Elisabeth Gruppe Herne

Ina Acksel-Fachschule für Physiotherapie

Fast fünfzig Jahre! Rupert Wurm geht in den wohlverdienten Unruhestand

(nw) Am 31. Dezember 2020 verabschiedet sich Rupert Wurm nach über 48 Arbeitsjahren bei der Gemeinde Wenden aus dem aktiven Dienst. Aus diesem Anlass führte seine Kollegin Nicole Williams mit ihm ein Interview über Vergangenes, Aktuelles und Zukünftiges.

Lieber Rupert, was überwiegt? Vorfreude auf den Ruhestand oder leise Wehmut?

Natürlich verspüre ich Wehmut, wenngleich die Vorfreude auf die freie Zeit mehr und mehr die Oberhand gewinnt. Ich halte es mit Stephan Remmler (Sänger der Gruppe „Trio“). Sie wissen schon: „Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei“.

Wenn Du Dein Berufsleben in einem einzigen Satz zusammenfassen müsstest, wie würde dieser lauten?

Die Arbeit für die Gemeinde Wenden, für unser Wendener Land, für unsere Bürgerinnen und Bürger, hat mir immer große Freude bereitet.

Wenn Du zwei Projekte nennen müsstest, auf die Du ganz besonders stolz bist: Welche wären das?

Es waren natürlich mehr als zwei Projekte, die ich in irgendeiner Form begleiten durfte. Der Bau des Schulzentrums und der Neubau unseres Rathauses waren schon etwas ganz

Besonderes. Die Vorbereitung von verschiedenen Kulturveranstaltungen, Jubiläen, Treffen im Rahmen unserer Städtepartnerschaften usw. sind mir noch in bester Erinnerung. Der Blickpunkt ist auch ein Projekt, welches mich mit großer Freude erfüllt.

Welche Entscheidung war die beste, die Du je in Deiner Laufbahn getroffen hast?

Ich bin eigentlich kein Mensch, der in Laufbahnen denkt. Mein Antrag im



Jahre 1980 auf Umsetzung von der Gemeindekasse zum Hauptamt hat auf jeden Fall meinen Weg maßgeblich beeinflusst und meine kreative Ader gefördert.



Zum Foto: Im 1. Obergeschoss des Rathaus-Anbaus von 1956 hat alles angefangen. Rupert Wurm begann am 1. August 1972 seine Verwaltungslehre. Der Anbau wurde zwischenzeitlich abgerissen und musste für den Rathaus-Neubau weichen.

Du hast gesagt, die Herausforderungen an die Verwaltungsspitze der letzten Monate waren enorm. Was waren denn rückblickend in den letzten 48 Jahren die größten Herausforderungen?

Jedes Jahr hat eigentlich neue Herausforderungen gebracht. Besondere Hoch- und Tiefbaumaßnahmen sind natürlich eine Herausforderung. Finanzielles Abwägen war zu allen Zeiten gefordert. Die Auswahl von Personal, von zukünftigen Auszubildenden, hatte in meinen Augen ebenfalls eine hohe Priorität. Aktuell beschäftigt uns Corona, die Pandemie wirkt sich gerade auf die Tätigkeiten einer Kommunalverwaltung in besonderer Weise aus. Die Einführung der EDV in den 1970er Jahren, das Arbeiten am PC ab den 1990er Jahren waren genauso revolutionär wie aktuell die Digitalisierungsstrategien. Dazu kommt der Klimaschutz, Mobilität ist neu zu denken. Neu denken musste man zu allen Zeiten. Die Kunst wird es weiterhin sein, sich auf neue Herausforderungen einzulassen und für eine sinnvolle Umsetzung zu sorgen. Dann wird alles gut!

Welche waren die schönsten Erlebnisse, wenn Du an Deine Zeit im Rathaus zurückdenkst?

Da gab es viele positive Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen, mit Bürgerinnen und Bürgern. Im Wendschen hat man schon einen ganz besonderen Draht zueinander. Mit großer Freude erinnere ich mich an die Fertigstellung des Schulzentrums, den Einzug ins neue Rathaus,

die Jubiläumskirmes 2002 oder unsere Veranstaltung zu 50 Jahre Gemeinde Wenden im Jahre 2019. Eine Beförderung war selbstverständlich auch ein schönes Erlebnis (lacht).

Was war das kurioseste Ereignis in Deiner Laufbahn?

In den 1980er Jahren musste ich eine Verwaltungsvorlage nachreichen (hatte ich verpennt) und Gemeindedirektor Metzenmacher zur Unterschrift vorlegen. Ich ging in sein Büro und habe mich in aller Form entschuldigt. Obwohl er verspätete Vorlagen eigentlich ablehnte, bekam ich seine Unter-



Zum Foto: Zukünftig ist evtl. öfters mal Kochen angesagt. Ein Kürbisrisotto ist ihm jedenfalls schon mal gut gelungen.

schrift und die Genehmigung der Vorlage. Zudem gab er mir – warum auch immer – einen Geschenkkarton der Krombacher Brauerei, den er bei einer Verlosung des SV Ottfingen gewonnen hatte. Im Vorzimmer warteten bereits zwei Personen auf einen zusammengestauchten Rupert Wurm. Mit dem Geschenkkarton unterm Arm sorgte ich für große Verwunderung. Glück gehabt.

Kannst Du Dich noch an Deinen ersten Arbeitstag erinnern?

Daran kann ich mich noch genau erinnern. Gestriegelt und gebügelt, natürlich im Anzug, mit Schlipps und Kragen musste ich am ersten Tag zum damaligen Hauptamtsleiter und stellvertretenden Gemeindedirektor. Dann wurde ich dem Bauamt zugeordnet. Das Einordnen von Ergänzungslieferungen zum Bundesbau- gesetz (aus vielen Jahren) war meine erste Aufgabe – grausam.

Welchen Beruf hätten sich Deine Eltern für Dich vorgestellt?

Meinen Eltern passte es schon, dass ich als Verwaltungslehrling angefangen habe. Ich wollte eigentlich lieber Kaufmann werden. Meines Erachtens passte dieses Berufsbild eher zu mir. Papa Paul hatte auch mal an den Beruf des Gärtners gedacht, wobei ich mich natürlich selbstständig machen sollte. Man glaubt es ja nicht: auch ein Verwaltungsberuf kann ganz schön bunt sein. Ich durfte es aufgrund einer Vielzahl von Aufgabenstellungen jedenfalls so erfahren.

Was gibst Du Deinem Nachfolger Bastian Dröge als Ratschlag mit auf den Weg?

Dem Bastian muss ich eigentlich nichts mit auf den Weg geben. Er kommt ja aus dem Metier und hat den Verwaltungsberuf von der Pike auf gelernt. Auf Wendsche Besonderheiten, auf die unterschiedliche Wahrnehmung in den einzelnen Ortschaften, muss er sich bestimmt noch einstellen. Das sollte ihm aber gelingen. Mit ihm haben wir auf jeden Fall eine sehr gute Wahl getroffen.

Es heißt ja, Ruheständler haben nie Zeit. Womit hast Du die freie Zeit verplant?

Da ich handwerkliche Aufträge meiner Frau gerne aufgeschoben habe, gibt es bestimmt noch einiges für mich zu tun. Zudem haben wir ein großes Haus und Grundstück. Da gibt es immer was zu tun. Die Liebe zur Heimat, zum Wendschen, wird mich auch im Ruhestand mit verschiedenen Tätigkeiten und Überlegungen umtreiben.

Natürlich werde ich weiterhin meiner Leidenschaft frönen und Musik machen. Mal sehen, was da noch so alles kommt. Zudem! Deutschland ist schön. Es gibt noch viele Landschaften und Städte, die wir uns ansehen möchten. Selbstverständlich möchte ich wandern, schwimmen und Radfahren. Außerdem gehe ich gern in den Wald und mache Brennholz. Hoffentlich macht der Rücken das weiterhin mit.



Zum Foto: Bläsermusik ist sein Ding. Wir sehen Rupert Wurm (vorne links) mit seinem Ensemble Lourdes-Brass im Pfarrgarten in Drolshagen.

Noch ein paar Entweder-oder-Fragen:

Couch oder Kino?

Gelegentlich die Couch, gern auch Theater und Konzertsaal, aber auch mal Kino.

Wein oder Bier?

Musiker greifen lieber zum Bier. Bei einem schönen Essen darf es auch mal ein Rotwein sein.

Fußball oder Formel 1?

Ganz klar Fußball, wobei ich mir auch den Start eines Formel 1-Rennens gerne anschau.

Rockmusik oder Schlager?

Blasmusik in alles Facetten (Symphonisch oder im Egerlandstil), Jazz und Swing.

Sommer oder Winter?

Lieber Sommer, wobei ein sonniger und kalter Winter auch seine Reize hat.

Früh- oder Spätaufsteher?

Eher Frühaufsteher, kommt allerdings auf den vorherigen Tag an.

Chaotisch oder ordentlich?

„Wer Ordnung liebt, ist zu faul zum Suchen“, lautet ein alter Spruch.

In meiner nicht ganz ordentlichen Welt habe ich bisher eigentlich alles wieder gefunden. Vor vielen Jahren war mal der fertig gestellte Stellenplan weg, den musste ich neu erstellen. Mist!

Kochen oder bestellen?

Ganz klar kochen. Zuletzt ist mir ein Kürbisrisotto gut gelungen, oder war es nur Glück?

Süß oder herhaft?

Wie das Wort schon sagt. Mit viel Herz.

TV oder Buch?

Zuletzt mehr TV, wobei ich mir für den Ruhestand Bücher vorgenommen habe.

Eigentlich lese ich allerdings mehr Tageszeitungen und Fachzeitschriften. Meine Frau liest aktuell „Rupert undercover“ von Klaus Peter Wolf. Den Kriminalroman zu einer ostfriesischen Mission werde ich mir auch mal reinziehen.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute!



Zum Schluss ein Spaß!

ZDF, die heute-Redaktion: Christian Sievers:
„Den Sport hat nun.....Aufgenommen bei einem Besuch des ZDF am Mainzer Lerchenberg.“

„Undercover“ ist nicht sein Ding. Das Buch „Rupert Undercover“ möchte er in nächster Zeit lesen.

S Immobilien



Ihr Ansprechpartner
in Wenden:

Andreas Henne

Immobilienvermittlung
Hauptstraße 44, 57482 Wenden
Telefon: 02761 898-3724
Telefax: 02761 898-383330
E-Mail: andreas.henne@sparkasse-olpe.de

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Eigentumswohnungen
- Gewerbliche Objekte
- Baugrundstücke
- Geschäftslokale

S Sparkasse
Olpe Drolshagen Wenden

Herzens-Orte-Aktion ein voller Erfolg!

(nw) Als die Gemeinde Wenden im Frühjahr 2020 die Aktion „Herzens-Orte gesucht – 15 Waldsofas für das Wendener Land“ ausschrieb, konnte niemand ahnen, welche Ausmaße diese schöne Idee haben würde.

Bis zum Frühsommer reichten über 180 Wendsche und auch Auswärtige ihren persönlichen Herzens-Ort bei der Gemeinde ein. „Damit haben wir in unseren kühnsten Träumen nicht gerechnet“, so Nicole Williams, zuständig für Stadtmarketing und Tourismus. „Die meisten Einsendungen waren mit Bildern dokumentiert, oftmals wurde noch eine kleine Geschichte dazu geschrieben, was der Bewerber mit seinem Vorschlag verbindet. Vom ersten Kuss, über persönliche Kraftorte bis zum Hochzeitsantrag war alles dabei.“ Mit Unterstützung des Auszubildenden Norik Jung wurden die Einsendungen in mühevoller Kleinarbeit gesichtet und nach Ortschaften sortiert. Die Ortsvorsteher hatten dann die schwere Aufgabe über den Gewinner-Standort in ihrer Ortschaft zu entscheiden.

Parallel wurden Angebote für die Waldsofas eingeholt, den Zuschlag bekam ein Wendsches Unternehmen und die Lieferung erfolgte absprachegemäß im Spätsommer. Es wäre nun ein Leichtes gewesen, die schicken Waldsofas aus europäischer Lärche

an ihren finalen Standorten zu verbauen. Eigentlich! Diverse organisatorische Widrigkeiten führten leider dazu, dass die Fundamente erst im Herbst gegossen werden konnten. Bei einigen Standorten machte der Borkenkäfer einen Strich durch die Rechnung, weil der befallene Wald erst noch abgeholt werden musste bzw. muss.

Nach langen Überlegungen ist man bei der Gemeinde nun übereingekommen, den Aufbau der Waldsofas in den nächsten Frühling zu verlegen. So lange lagern die Relaxliegen sicher und geschützt in einer Halle. Auch die Siegerehrung wird coronabedingt auf das kommende Jahr verlegt, die Gewinner werden dann umgehend benachrichtigt.



Zum Foto: Sicher geliefert und gut gelagert warten die Waldsofas auf ihre Installation im Frühjahr.



WEIHNACHTSBAUM

VERKAUF

Reichling

Für dieses Jahr haben wir unseren Weihnachtsbaum-Hofverkauf auf den
Schützenplatz in Elben verlagert.

Hier haben wir ausreichend Platz zur Einhaltung der Abstandsregeln und Umsetzung eines Hygienekonzepts um Ihnen unsere Weihnachtsbäume

an den Adventswochenenden

vom **2. Advent bis 4. Advent** anzubieten.



Angebot: Weihnachtsbaum Family
zwischen 1,50 bis 2,30 m: 17,50 EUR

Premium-Bäume: ab 20,00 EUR



Unsere Öffnungszeiten:

Freitags 15:00 - 19:00 Uhr

Samstags 10:00 - 19:00 Uhr

Sonntags 11:00 - 17:00 Uhr

www.weihnachtsbaum-reichling.de

FC Altenhof und SV Rothemühle mit neuen Flutlichtanlagen

Sportanlagen erstrahlen im neuen Glanz

Altenhof/Rothemühle: Innerhalb von zwei Wochen wurden in der Gemeinde Wenden zwei neue Flutlichtanlagen auf Sportplätzen eingeweiht. Sowohl der FC Altenhof als auch der SV Rothemühle verfügen nun über eine moderne LED-Beleuchtung.

Ganz klar. Auf beiden Sportplätzen ist es heller geworden. Für die Einweihung der neuen Anlage hatte man sich natürlich ein schönes Heimspiel ausgesucht. In Altenhof spielte man in der Meisterschaft gegen RW Lennestadt. Altenhof siegte grandios mit 5 : 1.

Anders, aber umso spannender, verlief der Abend in Rothemühle. Im Kreispokal traf man auf den SV Attendorn. Die Männer vom Rothenborn lieferten dem klassenhöheren Verein einen packenden Kampf. Am Ende stand es 3 : 3 und ein Elfermeterschießen musste die Entscheidung bringen. Was sich nun abspielte war nichts für schwache Nerven. Leider behielt am Ende der SV Attendorn mit 13 : 12 die Oberhand. Ganz klar. Der SV Rothemühle hatte eine klasse Partie abgeliefert. Im Elfmeterschießen fehlte leider das letzte Quäntchen Glück.

Kopf hoch! Es war ein mehr als gelungener Abend.

Zur Einweihung der neuen Anlagen war natürlich Bürgermeister Bernd Clemens auf die Sportplätze gereist. Er lobte das Engagement der Vereine und würdigte vor allem die neuen, umweltfreundlichen LED-Beleuchtungen. „Weniger Stromverbrauch bedeutet weniger CO₂ und geringere Unterhaltungskosten“, so Clemens. Beide Sportanlagen erstrahlen sprichwörtlich „im neuen Glanz“. Beide Vereine haben in ihrer Liga einen guten Start hingelegt. Bleibt zu hoffen, dass es nach Corona positiv weitergeht. Den engagierten Vereinen ist es auf jeden Fall zu wünschen.

Zu den Fotos: Christian Pilz vom SV Rothemühle und Frank Stahl vom FC Altenhof freuen sich gemeinsam mit Bürgermeister Bernd Clemens über das neue LED-Flutlicht.



Ortsvorsteher gewählt – Ottfingen sucht noch

Gemeindegebiet: In der konstituierenden Ratssitzung war auch über die Wieder- oder Neuwahl von Ortsvorstehern zu entscheiden. Aufgrund der Corona-Pandemie hatte man dieses Mal auf die Durchführung von Bürgerversammlungen verzichtet. Es wurde ein öffentlicher Aufruf gestartet, gleichzeitig wurden die bisherigen Ortsvorsteher abgefragt, ob sie für eine Wiederwahl zur Verfügung stehen. Ausgeschieden sind die Ortsvorsteher in Altenhof (Bernhard Klein), Gerlingen (Holger Grebe), Ottfingen (Hubert Halbe) und Dörnscheid (Ralf Kleinow). Für Ottfingen wurde noch kein Ortsvorsteher vorgeschlagen bzw. benannt. Hier hat bekanntlich nach 27 Jahren Ortsvorsteher Hubert Halbe sein Amt niedergelegt.

Die Ortsvorsteher werden für die Wahlzeit des Rates gewählt. Die Wahlzeit des Rates endet am 31. Oktober 2025. Die Ortsvorsteher erhalten eine Urkunde und werden zu Ehrenbeamten ernannt.

Zum Foto: Altenhofs Ortsvorsteher Bernhard Klein stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Abschließend sorgte er jedoch noch für einen neuen Korpus am Wegekreuz in der Nähe der Altenhofer Kirche. Die Pflege des Platzes ist auch weiterhin sein Ding.

Folgende Ortsvorsteher wurden vom Rat in der konstituierenden Sitzung gewählt:

Hünsborn-Löffelberg

Gertrud Quast-Koch,
Westfälische Straße 31

Möllmicke

Detlef Breidebach,
Auf'm Kinderheid 2 a

Heid-Trömbach

Stefan Weber, In den Gärten 6

Schönau-Altenwenden

Peter Arenz, Ferienpark 204

Rothenmühle-Rothenborn

Bruno Weber, Benzenbergstr. 21

Römershagen-Döttingen

Hermann Schymura,
Crottorfer Straße 20

Wenden

Dietmar Häner,
Hünsborner Straße 47

Elben-Scheiderwald

Peter Niklas, Zum Elberscheid 25

Bebbingen-Büchen-Schwarzbruch-Huppen

Brigitte Engel, Bebbing 3

Vahlberg

Thomas Sperling,
Gutehoffnungshaus 5

Brün-Hoffnung

Werner Kotula, Lange Heide 2

Gerlingen

Benjamin Hacke, Bühlstraße 6 a

Dörnscheid

Christoph Greiten, Gartenstraße 7

Hillmicke

Hubert Kaufmann, In der Trifft 22

Altenhof

Rüdiger Schwalbe,
Dörnschlader Weg 38



Musikschule am neuen Standort Umzug nach Schönau

Möllmicke/Schönau: Zwar nicht „sang- und klanglos“, aber doch eher ruhig ging der Umzug unserer Musikschule über die Bühne. Jahrelang hatte man in der ehemaligen Volkschule in Möllmicke eine gute Unterkunft gefunden. Nun findet bereits der zweite Umzug statt.

Dieses Mal ging es nach Schönau in die ehemalige Volksschule. Die Gemeinde Wenden hat den Schulkomplex in Schönau vom Kreis zurück erworben. Der Kreis hat wegen geringer Schülerzahlen den



Zum Foto: Eine ältere Aufnahme (ca. aus dem Jahr 2000) steht für die Musikschule in Möllmicke. Die Kinder winken und sagen Ade.



Zu den Fotos: Einige Monate war die ehemalige Volksschule in Schönau eine Baustelle. Jetzt konnte unter tatkräftiger Mithilfe der Musikschullehrer das Mobiliar eingeräumt werden.



Teilstandort der Janusz-Korczak-Förderschule aufgegeben. In der früheren Musikschule in Möllmicke wird nun eine Kita untergebracht. Nach entsprechenden Umbauarbeiten soll im Sommer 2021 der Betrieb aufgenommen werden.

Ursprünglich war geplant, auf einer Grünfläche hinter dem Musikschulgebäude einen zweizügigen Kita-Standort zu errichten. Aktuell ergibt sich für Kindergartenplätze eine erhöhte Nachfrage. Der Rückkauf der Schönauer Schule war da eine gute Alternative. Wegen der Größe des Gebäudes ergab sich auch keine andere Nachnutzung. Ein Leerstand wäre kein gutes Signal für die Ortschaft gewesen.

Beim Umzug in den Herbstferien packten wieder einmal die Musikschullehrer kräftig mit an. Natürlich war auch der Bauhof mit von der Partie. Nicht nur Tische und Stühle, vor allem größere Instrumente, wie beispielsweise ein Flügel, traten den Weg von Möllmicke nach Schönau an. Hoffen wir, dass die Musikschule nun eine langfristige Bleibe in Schönau gefunden hat.

Die Gemeinde Wenden sucht

für das **Hallenbad in Wenden** eine Vertretung (m/w/d).

Dem Hallenbadpersonal obliegt das Kassieren der Eintrittsgelder. Außerdem sorgt man für saubere Räumlichkeiten (Reinigung).

Der Einsatz erfolgt im Vertretungsfall (sporadisch).

Wer Interesse hat meldet sich bitte im Rathaus bei Bastian Droege
Telefon: 02762 406-519 oder per E-Mail: B.Droege@Wenden.de

**Die Gemeinde Wenden sucht für
die Pflege und Reinigung von Spielplätzen in Wenden**

eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter (m/w/d)

auf Stundenbasis. Die Tätigkeit ist insbesondere für rüstige Rentnerinnen und Rentner / Schülerinnen und Schüler / Studentinnen und Studenten geeignet.

Bewerbungen werden erbeten an:

Gemeinde Wenden, Personalamt
Hauptstraße 75, 57482 Wenden

oder per E-Mail an B.Droege@Wenden.de

Personalien

Neue Standesbeamtin ernannt

Wenden/Rothemühle: Verwaltungsfachangestellte Nicole Scheibner, noch Schulsekretärin im Schulverbund Wendener Land, hat am Haus der Standesbeamten in Bad Salzschlirf, nach einem entsprechenden Lehrgang, die Prüfung für den Bereich des Personenstandswesens bestanden. Sie wird im Rathaus die Nachfolge von Angelika Günther antreten. Frau Günther geht im Frühjahr nächsten Jahres in die Freistellungsphase zur Altersteilzeit. Neben den Tätigkeiten als stellvertretende Standesbeamtin wird Frau Scheibner auch die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten übernehmen. Der Wechsel im Rathaus soll im Frühjahr über die Bühne gehen. Blickpunkt wünscht Frau Scheibner viel Erfolg im neuen Aufgabengebiet und Frau Günther alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand.



Zum Foto: Nicole Scheibner (Mitte) wurde zur Standesbeamtin für den Standesamtsbezirk Wenden ernannt. Links sehen wir Bürgermeister Bernd Clemens, rechts den zuständigen Fachbereichsleiter Rupert Wurm.

Ehrenbecher postum übergeben

Hünsborn/Wenden: Der langjährige Schiedsmann der Gemeinde Wenden, Armin Niederschlag aus Hünsborn, ist bekanntlich nach kurzer, schwerer Krankheit am 1. September verstorben. Aufgrund seiner vorbildlichen Einstellung und in besonderer Anerkennung seiner Leistung in diesem Ehrenamt hatte ihm der Rat der Gemeinde Wenden in seiner Sitzung



Zum Foto: Bürgermeister Bernd Clemens (links) übergibt den silbernen Ehrenbecher für den langjährigen Schiedsmann Armin Niederschlag (Hünsborn) an dessen Tochter Monika.

am 24. Juni den silbernen Ehrenbecher verliehen. Wegen seiner schweren Erkrankung kam es leider nicht mehr zur entsprechenden Auszeichnung und Übergabe des Ehrenbeckers durch unseren Bürgermeister.

Dies wurde postum jetzt nachgeholt. Seine Tochter Monika Alberts, geb. Niederschlag, nahm stellvertretend für ihren Vater am 8. Oktober im Rathaus den Ehrenbecher entgegen.

Schlagzeuger Georg Haßa geht in den Ruhestand

Ab 1. November 1993 war Georg Haßa, Jahrgang 1956, wohnhaft in Siegen, als Dozent an der Musikschule in Wenden beschäftigt. Der gelernte Versicherungskaufmann hatte über eine Weiterbildung (Fachschule für Musik in Bad Königshofen) zu einem neuen Berufsbild gefunden. An den Musikschulen in Wenden und Olpe unterrichtete er im Bereich Schlagzeug (Drum-Set und Percussion).

Georg Haßa war ein sehr engagierter Musikschullehrer, der zu vielen Veranstaltungen selbst oder mit seinen Schülern einen Beitrag leistete. Die vielfältigen musikalischen Vorträge, insbesondere mit den vielen Percussionsinstrumenten, bleiben in guter Erinnerung. Dem netten Kollegen wünschen wir für den Ruhestand alles Gute.



Zum Foto: Der engagierte Musikschullehrer und Schlagzeuger Georg Haßa geht Ende des Jahres in den verdienten Ruhestand.

Musik über Jahrzehnte Seit 55 Jahren auf der Bühne

1965 gründeten der Gerlinger Pianist Franz-Josef Henke, der Wendener Gitarrist Winfried Koch, der Gerlinger Sänger Willy Müller („Killy“) und drei weitere Jungs aus der Region die Rockband „OUTLAWS“. Große Erfolge in der Szene, beliebteste Band beim Rockfestival in der Stadthalle, in der Bismarckhalle in Weidenau und in Gießen, wo die Band bei der Rückfahrt am Morgen noch die Sonntagsmesse in Dillenburg besuchte.

Legendäre Pfingstfeste im Kolpinghaus in Olpe und viele tolle Veranstaltungen sorgten für volle Hallen, bis dann die ersten Musiker zum Studium wegzogen.

„Killy“ Müller und Franz Henke machten jedoch in diversen Formationen bis zum heutigen Tag weiter Musik. Noch vor einigen Jahren, bei den drei Open-Air-Rockfestivals der Gemeinde Wenden (Wenden Rockt), zogen die „OUTLAWS“ noch einmal alle Register.

Als Frontmann war „Killy“ regelmäßig mit der Band „Breitsaite“ im Einsatz bei vielen Nikolausfeten im Kolpinhaus, in der Stadthalle und auf dem Olper Marktplatz. „Rockmusik steht seit drei Generationen für das Lebensgefühl vieler Menschen“ so Franz Henke „und das wird auch so bleiben“. Auch heute sind die beiden



"CAFE NOIR" 23.11.2019

Altrocker immer noch dabei, sei es auf runden Geburtstagen, Jubiläen oder sonstigen kultigen Veranstaltungen.

Seit einigen Jahren findet unter dem Titel „Schöne Lieder aus 40 Jahren“ in der Kulturscheune bei Walter Lütz in Heid regelmäßig ein Konzertabend der anderen Art statt. Der beste Gitarrist der Region, Vitali Kellermann aus Möllmicke, begleitet die beiden: Es gibt Traumweine, handfeste Kost, kühles Pils... von allem genug. Wer einmal da war, schwärmt in den höchsten Tönen. Zu jedem Termin könnten die Karten drei Mal verkauft werden. 70 – 80 Besucher können fast alle Lieder mitsingen. Von den Stones bis Grönemeyer.

Auf meine Frage nach dem schönsten Musikerlebnis in jüngerer Zeit sagt „Killy“: „Ich habe bei einer Expedition am Südpol unter großem Beifall

Zu den Fotos: Die „Outlaws“ waren Ende der 1960er Jahre eine Größe in der Rockszene. Wir sehen v.l.n.r.: Winfried Koch, Klaus Schulze, Willy Müller, Peter Dornseifer und Heinz-Peter Stracke. Vorne Franz-Josef Henke.

Im „Cafe Noir“ (Heid) musizieren Vitali Kellermann, Willy Müller und Franz Henke regelmäßig. Sobald Corona überstanden ist, soll es dort auch wieder Konzerte mit schönen Liedern aus 40 Jahren geben.

aus voller Brust das „Gerlinger Lied“ gesungen und im Refektorium des Klosters Mont Saint Michel in der Normandie habe ich das Wolgalied gesungen“.

Und Franz: „In einer italienischen Kirche in Apulien nach dem sonntäglichen Hochamt habe ich auf der Orgel „Großer Gott wir loben dich“ mit einer SGV Gruppe als Chor gespielt. In der Altstadt von Genf stehen öffentliche Klaviere zur Benutzung. Hier konnte ich vor der Oper Genf einem Bekannten aus Drolshagen ein Geburtstagsständchen spielen“.

Zu den Zukunftsplänen gehören wieder die Konzerte im Café Noir in Heid und bei der Heider Kunstdtour ein Konzert im Hof von Walter Lütz.

Hoffentlich macht Corona weiterhin nicht alle Zukunftspläne zunichte. „Wir wollen auch in Zukunft mit unseren Liedern viel Freude bereiten“, so Willy Müller und Franz Henke.

Übrigens sind oder waren Killy und Franz Ratsmitglieder in Wenden. Killy von 1975 bis 1980 und als Nachrücker noch mal drei Jahre. Franz von 1999 bis heute, auch im neuen Rat.

Weihnachten steht vor der Tür

Die Werbegemeinschaft informiert

Gemeindegebiet: Coronabedingt sind auch die Aktivitäten der Werbegemeinschaft Wenden mehr oder weniger zum Erliegen gekommen. Trotzdem bemüht sich der Vorstand hinsichtlich neuer Trends und Ideen, so auch den Möglichkeiten der Digitalisierung, auf dem Laufenden zu bleiben und die Mitgliedsbetriebe zu informieren.

Aktuell liegt dem Vorstand der Verkauf der Wendelin-Geschenkartikel besonders am Herzen.

Wendelin

Wendelin ist das neue Markenzeichen der Werbegemeinschaft Wenden. Wendelin gilt schlechthin als der fröhliche Botschafter für das Geschäftstreiben im Wendener Land.

Die Werbegemeinschaft Wenden hat jetzt Wendelin-Artikel aufgelegt. Ein Turnbeutel, Frühstücksbrettchen und Kaffeetassen können in den Räumen von Sparkasse und Volksbank sowie im Rathaus der Gemeinde Wenden erworben werden. Die Artikel eignen sich bestens für kleine Geschenke und Aufmerksamkeiten beim Besuch von Freunden und Bekannten. Auch bei Kindern erfreuen sich die schönen Dinge mit dem lustigen Wendelin großer Beliebtheit. Nikolaus und Weihnachten stehen vor der Tür.

Der Vorstand der Werbegemeinschaft Wenden ist weiterhin aktiv, um seine Mitgliedsbetriebe, den Einzelhandel und Dienstleister, die Gastronomen zu unterstützen. Weitere Informationen zur Werbegemeinschaft Wenden, alle Ansprechpartner und Aktionen, findet man auf der Homepage unter wg-wenden.de.

Zu den Fotos: Der Vorstand der Werbegemeinschaft hat Geschenkartikel mit dem „Wendelin“ herausgegeben. Bei Sparkasse, Volksbank und im Rathaus können die Artikel erworben werden.



„Wer seinen eigenen Weg geht, dem wachsen Flügel“

Möllmicke: Am 6. Oktober machten sich die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums St. Severinus Möllmicke bereits früh auf den Pilgerweg. Startpunkt war die St. Severinus Pfarrkirche in Wenden, wo Pfarrer Michael Kleineidam mit einer Messe die Teilnehmer auf einen spannenden und abwechslungsreichen Tag einstimmte. Anschließend gab es ein leckeres Frühstück in der Dorfgemeinschaftshalle in Möllmicke. Alle Teilnehmerinnen waren somit bestens gestärkt.

Zunächst ging es mit dem Auto zum Kreuzbergstadion in Olpe. Dort angekommen, leiteten die Gemeindereferentinnen Frau Clemens und Frau Sacla den Pilgerweg ein. Auf dem Weg wurde gebetet und gesungen. Zudem gab es viele Anregungen zum Nachdenken. Man konnte immer wieder neue Kraft schöpfen. Auf dem langen Weg gab es viele Stationen. Erwähnt seien hier die Valentinskapelle beim Olper Vorstaubecken, ein Haltepunkt an der Listertalsperre und eine Rast in der Nähe des Skulpturenweges. Schließlich musste der gesamte Pilgerweg auch zurück absolviert werden. Alle Teilnehmerinnen erreichten sichtlich erschöpft und vom Regen durchnässt den Ausgangspunkt am Olper Kreuzberg.



Zum Foto: Die Pilgergruppe des Familienzentrums St. Severinus in Möllmicke trotzte dem schlechten Wetter und machte sich zu Fuß auf den Weg.

Mit Spannung wurde der nächste Morgen in der Möllmicker Kita erwartet. Manch eine war nach einem 20 km langen Pilgerweg nicht mehr so beweglich. Ein Muskelkater zeigte seine Wirkung. Alle Teilnehmerinnen hatten jedoch ein Strahlen in den Augen. Man war stolz darauf, den langen Pilgerweg gemeistert zu haben. Zudem hatte man im Gebet und geistlichen Liedern neue Kraft geschöpft.

Der große deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) hat einmal gesagt: „Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.“

Herzlichen Willkommen in Gerlingen

Verein für Dorfgemeinschaftsaufgaben

Gerlingen: Vor zwei Jahren wurde in Gerlingen der Verein für Dorfgemeinschaftsaufgaben ins Leben gerufen. Dem Verein ist daran gelegen, die Attraktivität des Dorfes zu erhöhen und den Zusammenhalt innerhalb des Dorfes zu pflegen bzw. auszubauen. Seit der Gründung des Vereins hat man einige Dinge der aufgestellten Agenda abarbeiten können.

Willkommensschilder

Mit Unterstützung der heimischen Zimmerei und Hausbau Häner und dem Dachdeckermeisterbetrieb Thomas Rademacher wurden an den Landstraßen nach Olpe und Wenden zwei Willkommensschilder aufgestellt.

Verschönerung von Stromkästen

Stromkästen sind bekanntlich nicht die schönsten „Raumteiler“ in einem Dorf. Der Verein hat das Thema aufgegriffen und mit dem Künstler Julian Irlich drei Stromkästen mit diesen Motiven gestaltet:

- Musikverein Gerlingen (Verbindung des alten und neuen Logos)
- FSV Gerlingen (Aufstieg in die Westfalenliga)
- Die alte Gerlinger Villa (erzbischöfliches Palais)

Zusätzlich wurden von Schülerinnen und Schülern der Gerlinger Grundschule und dem Kindergarten weitere Stromkästen gestaltet und angemalt. Gerlingen ist bunter geworden.

„Wenden bringts“

Während des Corona-Lockdowns wurde im Frühjahr eine Website erstellt, um ansässige Unternehmen beim Lieferservice zu unterstützen. Zu Ostern fand zudem eine Live-Verlosung statt.

Zu den Fotos: Der Verein für Dorfgemeinschaftsaufgaben in Gerlingen hat Fahrt aufgenommen. Die Willkommensschilder am Ortseingang heißen alle Ankömmlinge in Gerlingen „Herzlich willkommen“.

Das „Glöckchen“ auf der Albe ist das nächste Projekt. Die Renovierung des beliebten Wanderzieles soll zeitnah in Angriff genommen werden.





Zum Foto: In der Nähe des Dorfplatzes, an der Elbe, wurde im Sommer alles freigeschnitten.

Arbeitseinsatz

Im Frühjahr wurden verschiedene Grün- und Aufräumungsarbeiten, z. B. am Dorfplatz, durchgeführt. Blumenkästen wurden bepflanzt und regelmäßig gepflegt.

Ausblick / Gerlinger Glöckchen

Albert und Ulli Eich haben viele Jahre das „Glöckchen“ am Eichhagen gepflegt. Die Anlage ist in die Jahre gekommen und soll vom Dorfverein restauriert werden.

Im Lottogeschäft Quiter an der Koblenzer Straße kann eine „Sammeltasse Gerlingen“ erworben werden.

Mitgliedschaft

Fördernde und unterstützende Mitglieder sind herzlich willkommen. Aufnahmeanträge liegen in verschiedenen Geschäften. Der Vorstand freut sich auf neue Mitglieder. Außerdem sind Ideen und Anregungen immer herzlich willkommen.

Der Arbeitskreis „FairWenden“ hat es geschafft!

Wenden ist „Fairtrade-Gemeinde“

(nw) Es ist vollbracht: Am heutigen Montag, dem 16. November 2020, wurde die Gemeinde Wenden vom Verein TransFair e.V. offiziell zur Fairtrade-Gemeinde ernannt.

„Wir sind stolz, dass wir uns ab heute offiziell „Fairtrade-Gemeinde“ nennen dürfen und wir damit die 713. Gemeinde in Deutschland sind, die in den Kreis der Fairtrade-Towns und -Gemeinden aufgenommen wurde“, freut sich Wendens Bürgermeister Bernd Clemens. Ursprünglich war ein kleiner Festakt mit den Mitgliedern des Arbeitskreises „FairWenden“, den teilnehmenden Geschäften, Restaurants und Institutionen sowie der Politik geplant, coronabedingt erfolgte die Auszeichnung dann aber „nur“ online. „Die Feier holen wir aber in jedem Fall nach, denn gerade den elf engagierten Menschen des Arbeitskreises ist es letztlich zu verdanken, dass in Wenden der Fairtrade-Gedanke in vielen Bereichen des gemeindlichen Lebens integriert werden konnte“, so Nicole Williams, Sprecherin des Arbeitskreises „FairWenden“.

Der Arbeitskreis wird unterstützt durch den Bürgermeister und die Politik. So hat der Gemeinderat im Jahre 2018 die Bewerbung als

Fairtrade-Gemeinde beschlossen. Bei Besprechungen und Sitzungen werden ausschließlich fair gehandelter Kaffee und faire, regionale oder Bio-Kaltgetränke ausgeschenkt. Insgesamt acht Geschäfte, drei Gastronomien, drei Vereine, die evangelische und katholische Kirche sowie die Gesamtschule sind Unterstützer der Fairtrade-Gemeinde, indem sie fair gehandelte Produkte verkaufen bzw. anbieten oder den Fairtrade-Handel z.B. im Unterricht thematisieren. Sie alle tragen auf ihre Weise dazu bei, den fairen Handel in der Gemeinde zu stärken.

Dass die Idee funktioniert, zeigt das große bundesweite Interesse von Kommunen jeder Form und Größe: „Was 2009 mit Saarbrücken als erster Stadt begann, hat einen Domino-Effekt ausgelöst“, sagte Dieter Oeverath, Vorstandsvorsitzender vom Verein TransFair, der die Kampagne trägt. „In der öffentlichen Beschaffung, im Stadtmarketing, in Gastronomie und Handel, in Schulen und Vereinen bringt die Kampagne neue Partner zusammen und entwickelt eine eigene Dynamik in der Kommune. Mit ihrem Engagement tragen die Fairtrade-Towns und -Gemeinden auch dazu bei, die Entwicklungsziele der UN in die Praxis umzusetzen.“

Die Kampagne Fairtrade-Towns fördert gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene und die 713 Auszeichnungen sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und



Zum Foto: Bürgermeister Bernd Clemens und Nicole Williams freuen sich über die Auszeichnung als Fairtrade-Gemeinde. Die Feier wird nachgeholt.

Wirtschaft. Städte und Gemeinden spielen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung globaler Entwicklungsstrategien. Die Kampagne Fairtrade-Towns bietet Kommunen mit den fünf Kriterien, die es zu erfüllen gilt, konkrete Handlungsoptionen. So sind Fairtrade-Towns auch wichtige Akteure für die Implementierung der globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen.

Die Kriterien für die Auszeichnung sind: Die Gründung einer Steuerungsgruppe zur Koordinierung der Aktivitäten, ein offizieller Ratsbeschluss zur Beteiligung an der Kampagne, eine

bestimmte Anzahl an Verkaufsstellen und Gastronomie, die faire Produkte anbieten, teilnehmende Vereine, Gemeinden und Schulen sowie mediale Berichterstattung über die Aktionen. Neben engagierten Kommunen gibt es in Deutschland bereits über 700 Fairtrade-Schools und 30 Fairtrade-Universities.

Im Wendener Rathaus steht als Ansprechpartnerin für die Fairtrade-Gemeinde Nicole Williams unter der Rufnummer 02762 - 40 65 13 zur Verfügung.

Herzlichen Glückwunsch!



Zum Foto: Der erfolgreiche Unternehmer Josef Schlechtinger (STR, Sprach- und Videoanlagen) konnte jetzt seinen 90ten Geburtstag feiern. Gleichzeitig durfte er mit seiner Ehefrau Magret die diamantene Hochzeit feiern. Der Blickpunkt, aber auch der frühere Nachbar Rupert Wurm, sagt herzlichen Glückwunsch und alles Gute!



Zu den Fotos: Großes Reinemachen war in Schönau angesagt. Alles wurde gesäubert und winterfest gemacht. Besten Dank hierfür. Nach getaner Arbeit darf man dann auch ein kühles Getränk zu sich nehmen.



Gemeinschaftliche, dörfliche Aktion, damit niemand im Regen steht

Wartezimmer 2.0!

In der Hünsborner Arztpraxis können in dieser kalten und nassen Jahreszeit auch Patienten, die nicht mit dem Pkw kommen, sich wieder in einem geschützten Wartebereich aufhalten.

„Bisher war es ja möglich, draußen zu stehen, doch angesichts sinkender Temperaturen und der Niederschläge mussten wir uns etwas überlegen“, so Stefan Spieren. Das normale Wartezimmer sei in Coronazeiten eine denkbar schlechte Örtlichkeit, um auf einen Termin beziehungsweise Untersuchungen zu warten, meint der Mediziner. „Wir vergeben die Termine so, dass eigentlich niemand warten soll. Aber natürlich kann immer etwas dazwischenkommen, daher lässt es sich nie vermeiden, dass es doch zu Wartezeiten kommt“, so Spieren weiter

Für mit dem eigenen Pkw ankommende Patienten können seit kurzem einen UKW-Sender mit geringer Reichweite nutzen, der neben Musik die Wartenummern in der Arztpraxis ansagt. Kommen Patienten zu Fuß, bringt die Radio-Idee natürlich nichts. „Manche Praxen stellen Zelte auf, aber das heißt; ständig auf- und abbauen“, sagt Stefan Spieren. Er plante, einen Container auf dem Parkplatz vor der Praxis zu platzieren.

Diese Container sind aktuell allerdings sehr begeht, was bedeutet, dass die hohe Nachfrage zum einen den Preis nach oben treibt und zum anderen nur eine begrenzte Anzahl dieser speziellen Container verfügbar sind. Im Wendschen wird gerne unbürokratisch zusammengearbeitet und über Mund-zu-Mund-Propaganda bekam der Mediziner die Nachricht, dass auf einer Baustelle des Drolshagener Unternehmens Paclog, für das auch

die Hünsborner Bauunternehmung Arns tätig ist, ein Bürocontainer zur Verfügung stehen würde.

Der Hünsborner Unternehmer Ramiz Kastrati mit seiner Trockenbaufirma hatte die mobile Unterkunft erworben, verkaufte sie aber an Spieren weiter, als er erfuhr, zu welchem Zweck die Arztpraxis den Container verwendet wollte. Und Wolfram Schlüter, bei der Stadt Olpe ehemals zuständig für



Zum Foto: Gemeinsam gegen schlechtes Wetter: v.l.n.r. Stefan Spieren, Bernd Arns, Bürgermeister Bernd Clemens, Daniel Kaufmann und Wolfram Schlüter.

Baugenehmigungen, kümmerte sich dann um die genehmigungsrechtlichen Fragen zur Containeraufstellung. Beim Kreis stieß Schlüter auf großes Entgegenkommen, Kreisdirektor Theo Melcher setzte sich höchstpersönlich dafür ein, die behördlichen Hürden niedrig zu halten. Danach ging es schnell: Der Hünsborner Bauunternehmer Bernd Arns lieferte den Container flugs mit einem Lkw an, und nur wenig später war der Container auf den Parkplatz vor der Praxis geliefert.

Daniel Kaufmann von der Firma Helmut Kaufmann installierte danach eine Lüftungsanlage, es wurden Corona-Abstands-Punkte auf dem Boden angebracht und nun ist garantiert, dass die Patienten der Arztpraxis Spieren auch in der kalten Jahreszeit ohne Erkältungsangst auf den Arzttermin warten können. Wendens Bürgermeister Bernd Clemens zeigte sich begeistert ob der Hünsborner Aktion: „Da wurde unbürokratisch zusammengetan zum Wohl der Patienten. Das finde ich vorbildlich und lobenswert.“



Zum Foto: Zum Postjubiläum in Wenden bot man mit einer original Postkutsche eine besondere Aktion. Postillion Paul Häner ließ dabei das Horn erschallen. Eine gute Aktion.

Vom Pferdewagen zum Scooter

Die Lieferbeziehungen zwischen Händlern und ihren Kunden unterlagen über die Jahrhunderte zahlreichen Wandlungen. Heute ist Onlineshopping der Trend der Stunde, doch die Lieferung der bestellten Waren sorgt gerade auf der Letzten Meile für Probleme. Ein Blick in die Vergangenheit.
von Wirtschaftshistoriker Marvin Brendel, Berlin

Historisch betrachtet ist die direkte Belieferung der Kunden eine ureigene Domäne der Händler. Ein Beispiel hierfür sind die schon seit dem Mit-

telalter bekannten Hausierer. Von Dorf zu Dorf und von Haus zu Haus ziehend, bieten sie ihre Waren an der Haustür zum Kauf an.

Mit dem Wachstum der Städte spezialisiert sich der Handel. Nun versorgen zum Beispiel Milchhändler die Stadtbewohner mit Milch von den Bauern im Umland. Einer von ihnen ist Carl Bolle. Seine Milchfuhrwerke prägen in der Kaiserzeit das Berliner Stadtbild. Begleitet werden sie von Mädchen und Jungen, die mit Milchkannen in die Hinterhöfe gehen und per Handglocke den Milchverkauf ankündigen. Auf die womöglich etwas fragwürdigen Rechenkünste der Mädchen soll der Legende nach der spöttische Begriff „Milchmädchenrechnung“ zurückgehen.

In der Folge gestalten sich die Lieferbeziehungen zwischen Kunden und Händlern neu: An die Stelle des direkten Kontaktes tritt im 19. und 20. Jahrhundert zunehmend der Versandhandel unter Einbeziehung von Transportdienstleistern. Mit dem Aufschwung des Onlinehandels ab Mitte der 1990er-Jahre nimmt diese Entwicklung nochmals eine neue Wendung. Dabei stellt die rasant steigende Beförderungsmenge die Zustelldienste insbesondere auf der kostenträchtigen Letzten Meile vor zahlreiche Herausforderungen.

Ob verstopfte Straßen, fehlende Logistikflächen, strenge Umweltauflagen oder gar Fahrverbote in den Innenstädten – zur Lösung dieser Probleme gibt es verschiedene Ansätze, die ebenfalls auf historischen Vorbildern basieren:



Elektro-Lkw der Reichspost

Ein Beispiel hierfür ist der Einsatz von umweltfreundlichen Elektrofahrzeugen im innerstädtischen Zustellbetrieb. Hier sorgt vor allem die Deutsche Post mit ihrem Elektrokleintransporter Streetscooter für Furore. Und das hat durchaus Tradition:

Schon Ende des 19. Jahrhunderts experimentiert die Reichspost mit Elektrofahrzeugen. Mit der Umstellung der Paketbeförderung vom Pferdegespann auf den Lastwagen in den 1920er Jahren kommen sie vermehrt zum Einsatz. 1938 verfügt die Reichspost über 2600 Elektro-Lkw.



Zum Foto: Solche Elektropaketzustellwagen waren bereits 1928 in Berlin im Einsatz. Ein solches Gefährt steht noch im Museum für Kommunikation Berlin. Das Foto hat Frau Wenke Wilhelm zur Verfügung gestellt.

Renaissance der Lastenräder

Um die Zahl von Lieferfahrzeugen in den Großstädten zu verringern, erproben verschiedene Unternehmen den Einsatz von Lastenrädern. Entsprechende Kuriere übernehmen die finale Zustellung der WarenSendungen von einem StadtteilLager an die Kunden. Kleine Ironie der Geschichte: Noch bis in die Wirtschaftswunderzeit sind Lastenräder ein normaler Anblick in deutschen Innenstädten.

Ob Bäcker, Fleischer, Obst- und Gemüsehändler oder auch viele Handwerksbetriebe – sie alle nutzen die robusten Räder für die Auslieferung ihrer Waren. Erst später werden sie vom Auto verdrängt.

Comeback der Güterstraßenbahn

Auch Straßenbahnen können zur Reduzierung des Lieferverkehrs auf den Straßen beitragen. Über ihr Schienennetz sollen WarenSendungen vom Stadtrand zu kleinen Depots in den Innenstädten gelangen. Von dort erfolgt die Zustellung zu Fuß oder per Lastenrad an die Empfänger.

Die Idee wird zum Beispiel in Berlin diskutiert – wobei man auch hier auf den Spuren der Vergangenheit wandelt: Bereits während des Ersten Weltkrieges, als viele Pferde und Fuhrwerke vom Militär beschlagnahmt sind, nimmt in der Hauptstadt eine Poststraßenbahn den Betrieb auf. Auch in anderen deutschen Städten wie Dresden, Hannover, Stuttgart

oder Wuppertal transportieren Straßenbahnen noch bis in die 1960er Jahre Kohlen, Holz oder Lebensmittel.

Packstationen in der DDR

Ein weiteres Mittel zur Optimierung der Letzten Meile sind Paketabsolusysteme. Als Vorreiter gilt die Deutsche-Post-Tochter DHL mit ihren seit 2001 betriebenen „Packstationen“. 2004 wird das System bei den World Mail Awards als „weltweit innovativstes Postprodukt“ ausgezeichnet. Doch so innovativ ist die Idee nicht. Schon in der DDR nutzt die Post zentral aufgestellte „Paketzustell-

anlagen“, bestehend aus über- und nebeneinander angeordneten Paketfächer. Die Zusteller verschließen die Paketfächer und werfen die mit einem Umschlag versehenen Schlüssel samt Standortangabe des Faches in die Briefkästen der Paketempfänger. Mit der deutschen Wiedervereinigung verschwinden die Paketboxen, vom „Spiegel“ damals übrigens als „blecherne Zustelldeponie“ und „unfreundlicher Brauch“ geschmäht. Doch manchmal ist es eben wie in der Mode: Wartet man lange genug, kommt alles wieder.



Zum Foto: Heute pirschen sich ganz leise die Elektroscooter der Deutschen Post heran. Es bleibt jedoch weiterhin abzuwarten, inwieweit sich diese Technik bewährt.

Wenn es Sternschnuppen regnet und Wünsche vom Himmel fallen,
wenn kalte Nächte von warmen Lichtern erhellt werden,
wenn Erwachsene sich wieder wie kleine Kinder fühlen
und Hektik und Stress von Liebe und Vorfreude überdeckt werden,
dann ist es höchste Zeit zu sagen:

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr
wünschen Bürgermeister Bernd Clemens,
Rat und Verwaltung der Gemeinde Wenden

- Bleiben Sie gesund! -



Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der  Sparkassen

Voll im Job und plötzlich
berufsunfähig?
Jetzt Einkommen absichern.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Klaus Schlechtinger e. K.

Hauptstraße 8, 57482 Wenden

Tel. +49 2762 4000340, Fax +49 2762 40003443

schlechtinger@provinzial.de

